

reinihte Baumwolle, mit der britischen im Betrage von 171,763 Caudies, obwohl diese Zahlen lange die Wirklichkeit nicht erreichen. In der Präsidentschaft Madras waren im letzten Jahre 917,374 Acres, im Jahre zuvor (1852—53) 876,927 Acre, und im J. 1851—52 722,809 Acre mit Baumwolle bebaut. Man sieht die Ausdehnung des Baumwollenbaues! In Scinde gaben die Baumwollenselder 1848—49 27,780 Bighas, 1849—50 27,091 B., 1850—51 35,780 B. 10 Biswas, 1851—52 35,740 B. 12 B. Da die Baumwolle in Scinde auf bewässertem Boden nach dem ersten Anschwellen des Flusses gepflanzt wird, so ist der Bau unabhängig vom Regensfalle, und ein großer Regenfall während der Zeit der Blüthe und Schotenansetzung zeigte sich in den letzten 2 bis 3 Jahren nicht nur schädlich, sondern sogar zerstörend für die Saat. Obwohl der Anbau sich ausdehnte, war der Ertrag doch nicht lohnend für den Anbauer, und bei keinem Anbau mußte in den letzten Jahren so viel Steuerermäßigung bewilligt werden. Es wurden kleine Quantitäten fremden Baumwollen-Samens zum Versuche dorthin geschickt, die aber zu spät ankamen; auch fand man, daß der geringste Regenfall bei dem ersten Hervortreten aus dem Boden oder zur Blüthezeit die Pflanze vernichtete, während die einheimische Pflanze dem widerstand. Aegyptische Saat, im Mai gesäet, wuchs üppig, bekam aber keine Schoten zur Zeit, wo die einheimische Pflanze Schoten hat. Man meint, die Pflanze müsse im Februar gesäet werden, um vor dem kalten Wetter zu reifen. New-Orleans-Samen hält man für besser geeignet, doch sind die Versuche noch nicht genügend.

J. J. Plath.

Eine neue ägyptische Expedition zur Entdeckung der Nilquellen.

Zu allen Zeiten galt Aegypten mit Recht als dasjenige Land, von dem aus die Nilquellen sich am leichtesten würden erreichen lassen, und so finden wir auch wiederholt von den Zeiten des Alterthums an, daß die Regierungen in Aegypten an den Bestrebungen, dieses Problem zu lösen, Antheil genommen haben. Im Laufe unseres Jahrhunderts geschah dies bekanntlich zwei Male, indem Mehemed Ali, der frühere Beherrscher des Landes, bei seiner Rückkehr aus Tassoff und den goldreichen Ländern am oberen weißen Nil im Jahre 1839 die Ausführung einer Expedition auf dem Strome zur Entdeckung seines oberen Laufes und seiner Quellen anordnete. Die erste Expedition fand in den Jahren 1839 und 1840 statt, eine zweite folgte ihr im Jahre 1841; aber beide erreichten ihr Ziel nicht vollständig, indem jene nur bis zum 5° 17', die spätere nur bis zum 4° 43' nördl. Br., wo Stromschnellen und die Seichtigkeit des Flusses die Weiterfahrt hinderten, gelangte. Von den Endpunkten der Flußfahrt aus zu Lande weiter vorzudringen, scheint nicht für angemessen befunden worden zu sein. Eine dritte Expedition, welche

Mehemed Ali bald darauf abgehen lassen wollte, kam nicht zu Stande, und so ist auch bis in die neueste Zeit nichts der Art von der ägyptischen Regierung geschehen, obgleich dieselbe seit ihren früheren Unternehmungen, wodurch man die Fahrt auf dem oberen weißen Nil erst kennen lernte, alljährlich Fahrzeuge den Strom aufwärts sendet und mit den Eingeborenen einen höchst gewinnreichen Elfenbeinhandel betreiben läßt, so daß sie wirklich am ersten im Stande ist, die Frage über die Lage der Nilquellen zum Abschluß zu bringen. Aber erst jetzt nimmt die ägyptische Regierung ihre alten Pläne wieder auf, indem nach einem durch den Constitutionel mitgetheilten Schreiben aus Alexandria vom 22. Februar d. J. der Statthalter von Aegypten Said Pascha eine neue Expedition nach den oberen Nilgegenden und zwar ausdrücklich mit dem Zwecke, die Quellen des Stromes zu entdecken, abzusenden Willens ist. Seiner Aufforderung gemäß übernimmt der Graf Stanislas Escayrac de Lauture deren Leitung. Sicher ist diese Wahl eine sehr glückliche zu nennen, indem Escayrac de Lauture nicht allein durch seine höchst ausgedehnten Reisen und seinen mehrjährigen Aufenthalt im Orient und in Nord-Afrika sich eine genaue Kenntniß der Sprachen und Sitten der dortigen Bewohner und eine genaue Kenntniß der Verhältnisse erworben hat, sondern weil derselbe auch ein Mann von großer Energie und Festigkeit des Willens, scharfer Beobachtungsgabe und großer literarischer Thätigkeit ist, weshalb die Wissenschaften ohne Zweifel eine reiche Ausbeute aus den Resultaten der Expedition erlangen dürften, während aus den beiden ersten ägyptischen Unternehmungen mit Ausnahme des Berichts von Werne und Arnaud's Karte des oberen Nilauflusses bekanntlich nur wenige wissenschaftliche Resultate gestoffen sind und namentlich die Naturwissenschaften dabei fast ganz leer ausgingen, da kein Naturforscher an den Expeditionen Theil nahm. Graf Escayrac de Lauture hat seine früheren Beobachtungen nicht allein in zahlreichen Abhandlungen, von denen wir hier nur einige der wichtigeren erwähnen wollen, wie die über den Handel im östlichen Soudan (Bull. de la Soc. de Géogr. 1850. 3^{me} Sér. XIV, 391—410), über Kordofan (ebend. 4^{me} Sér. 1851. I, 357—373), über die afrikanischen Straßen, Transportmittel und Caravananen (ebend. 4^{me} Sér. 1853. V, 204—239), über Barth's Bestimmung der Breite von Timbuktu (ebend. 4^{me} Sér. 1854. VIII, 32—34), über den Einfluß eines zwischenmeerischen Kanals auf den Handel und den Einfluß des rothen Meer-Kanals im Besonderen (ebend. 4^{me} Sér. 1855. IX, 274—297), endlich über den Soudan (ebend. 4^{me} Sér. 1855. X, 89), sondern auch besonders in seinem ausführlichen und ungemein reichhaltigen Werke: *Le Soudan. Études sur l'Afrique au Nord de l'Équateur, son climat, ses habitants, les moeurs et la religion de ces derniers*. Paris 1853, veröffentlicht. Da das neue Unternehmen sich auch der Theilnahme des Bruders des Vizekönigs, Halim Pascha, erfreut, der, um diese entlegenen Gegenden den Wissenschaften zu erschließen und Civilisation in ihnen zu verbreiten, sich das General-Gouverne-

ment des Soudan erbeten hat, und die Unternehmung die Erfahrungen der früheren ägyptischen Expeditionen, sowie die neueren des apostolischen Pro-Vicars P. J. Knobler aus dem Jahre 1849, ferner die von Knobler's früherem Genossen, dem leider seitdem verstorbenen, im J. 1850 bis in die Nähe des Aequators vorgebrungenen genuesslichen Geistlichen P. Angelo Vinea, nebst denen von Lesarque, Brun Rollet und Vaudey benutzen kann, so ist mit Recht zu erwarten, daß durch sie endlich das große Problem der Nilquellen gelöst werden wird, welches bereits der bekannte französische Forscher in Abessinien, Ant. d'Abbadie, mit vollem Rechte das größte genannt hat, das von der Erdkunde jemals aufgestellt worden ist (*La question du Nil est la plus importante, que la Géographie ait jamais soulevée. Nouv. annales des voy. 1845. II, 107*).

Gumprecht.

Mineralquellen und Vulkane in Californien.

Von einem durch die Natur mit ihren Gaben aller Art so ungemein reich, ja fast verschwenderisch ausgestatteten Lande, wie Californien ist, ließ sich mit Grund erwarten, daß demselben Mineralwasser nicht fehlen würden, und in der That hat die fortschreitende Kenntniß des hiesigen Binnenlandes bereits zu der Entdeckung einer ganzen Reihe derselben geführt. Diese Quellen scheinen in allen Gegenden des Staats, mit allen Abstufungen der Temperatur und in sehr mannigfach mineralischer Beschaffenheit vorzukommen, indem man sowohl kalte, als laue und heiße, und neben gewöhnlichen Salzquellen noch Soda-Bitumen und namentlich viel Schwefelquellen angetroffen hat. Unzweifelhaft werden weitere Forschungen viele andere Vorkommnisse derselben Art hieselbst kennen lehren, doch scheint bisher keine einzige der bekannten Quellen hinsichtlich ihrer Temperatur und ihrer mineralischen Eigenthümlichkeiten genauer untersucht worden zu sein, so daß wir uns vorläufig mit den wenigen Notizen begnügen müssen, welche uns nicht naturwissenschaftliche Berichtersteller darüber mitgetheilt haben. Einer der neuesten dieser Berichtersteller, der Nord-Amerikaner Capron, widmete z. B. in seinem sehr reich ausgestatteten Werke, welches unter dem Titel: *History of California from its discovery to the present time, comprising also a full description of its climate, surface, soil, rivers, towns, beasts, birds, fishes, state of its society, agriculture, commerce, mines, mining etc.* by E. S. Capron, Counsellor at law. 8. zu Boston im Jahre 1854 erschien, auch diesem Gegenstande seine Aufmerksamkeit (S. 66—68) und erwähnte bereits in nicht weniger, als 7 Distrieten (Counties) das Vorkommen solcher Quellen. So findet sich zuvörderst im Napa-County bei der Stadt gleiches Namens,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Gumprecht Thaddäus Eduard

Artikel/Article: [Eine neue ägyptische Expedition zur Entdeckung der Nilquellen 360-362](#)